

Ein Beitrag zur *Eranthis*-Diskussion

Ch. Simon, Basel

Manuskript eingegangen am 7. März 1980

DOI: <https://doi.org/10.12685/bauhinia.1950>

Die Gattung *Eranthis* (Ranunculaceae) ist mit nur etwa 8 Arten klein, bietet aber in verschiedener Hinsicht einige interessante Aspekte und steht noch nicht ausser Diskussion (zusammenfassende Übersicht bei DAMBOLDT und ZIMMERMANN 1965). Nicht nur, dass ihre systematische Verbundenheit mit andern Gattungen der Ranunculaceae diskutabel ist; auch ihre innere Gliederung ist noch nicht gesichert. So wurden die ostasiatischen Arten als eigene Gattung *Shibateranthis* Nakai (vgl. z.B. OHWI 1965) aufgrund von Nektarien- und Blattmerkmalen zeitweilig von den westeurasischen abgetrennt. Zu den letzteren zählen *E. hyemalis* (L.) Salisbury mit seiner var. *bulgarica* Stefanov 1948 und *E. cilicica* Schott & Kotschy 1854.

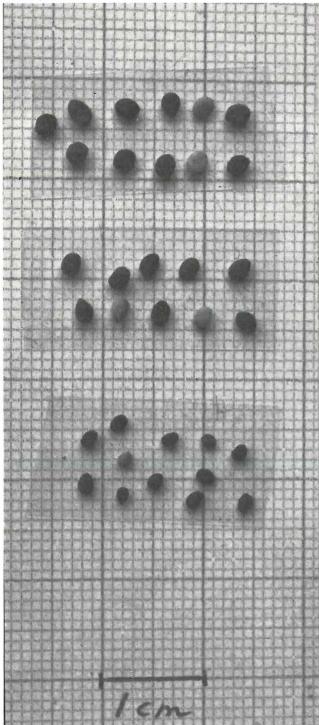
BLAKELOCK 1948 schreibt nun: «There appear to be no constant differences between *E. hyemalis* and *E. cilicica*. The characters given by Schott & Kotschy 1854 . . . all break down when the whole of the material available is examined.» Mit anderen Worten: *E. cilicica* wird mit *E. hyemalis* als konspezifisch aufgefasst und zu einem Synonym der letzteren erklärt. Dieser Anschauung schliessen sich DAVIS, COODE und CULLEN 1965 an. Tatsächlich sind die morphologischen Kennzeichen, wie Anzahl, Breite und Länge der Blattabschnitte, die Grösse, Form und Farbe der Blütenblätter, die Form der Nektarien, die Form und Stiellänge der Einzelfrüchte (Balgkapseln) variabel und können sich überschneiden. Besonders sind sie an (verfärbtem!) Herbarmaterial schwer festzulegen und auch vom Entwicklungszustand abhängig; sodann wird oft nur ganz allgemein von «Blättern» geredet und nicht zwischen Laub- und Hochblättern unterschieden. Eigenartigerweise existiert aber seit 1922 ein gärtnerischer Bastard *E. cilicica* × *hyemalis* = *E. tunbergensis* Hort. (DAMBOLDT und ZIMMERMANN 1965, PAREY 1958), der « . . . keinen Samen hervorbringt. Vermehrung nur durch Knollen». Phänotypisch geht kein differenzierendes Merkmal durch, genotypisch muss aber ein wesensmässiger Unterschied zwischen den beiden Eltern vorhanden sein. TUTIN 1964 anerkennt anscheinend *E. cilicica*, drückt sich aber vorsichtig aus, indem er (unter *E. hyemalis*) schreibt: «The Bulgarian plant (var. *bulgaricus* Stefanov, Bull. Inst. Roy. Hist. Nat. (Sofia) 12, 316 (1939)) is in some respects closer to *E. cilicica* Schott than to *E. hyemalis*.»

Verfasser kultiviert seit Jahren im Freiland die beiden fraglichen Arten und kann die Feststellung von BLAKELOCK einigermassen bestätigen. An lebenden Pflanzen fallen jedoch zwei Tatsachen stark auf: die Blütenblätter sind bei *E. hyemalis* durchschnittlich schmäler und schwefelgelb gefärbt, während bei *E. cilicica* sie viel mehr oval erscheinen und sattgelb sind. Vor allem stimmt aber die Blütezeit nicht überein: sie differiert um 2–3 Wochen, und zwar so, dass *E. cilicica* erst oberirdisch zu erscheinen und zu blühen beginnt, wenn *E. hyemalis* schon völlig verblüht ist. Diese

Samen von
Eranthis
hyemalis (L.) Salisb.

E. cilicica Schott et Ky.

E. isaurica C. Simon



Tatsache ist auch PAREY 1958 bekannt. Von Konspezifität und Synonymie zu reden, ist somit doch wohl etwas über das Ziel hinausgeschossen.

Im Jahre 1976 fand Verfasser in Kleinasien im Gidengelmez-Gebirge dürre und ausgesamte Pflanzen einer *Eranthis*. Es wurden einige Knollen ausgegraben und im gleichen Jahr im Freiland in der Nähe der andern Kulturen eingepflanzt. Am 16. Februar 1977 blühten alle Pflanzen im schönen satten Gelb und, was besonders bemerkenswert erscheint, auf die Stunde genau gleichzeitig mit der benachbarten *E. cilicina*, lange nach *E. hyemalis*.

Die weitere Beobachtung der Kultur, die bis heute (1980) regelmässig mit *E. cilicina*, also mit einer Zeitverschiebung von etwa 2 Wochen nach *E. hyemalis*, blüht, und aus deren Samen auch schon Jungpflanzen keimten, ergab aber Zweifel an der Identität mit *E. cilicina*. Die äussern morphologischen Kennzeichen sind, im Rahmen der Variabilität, identisch mit *E. cilicina*. Eine gewichtige Differenz zeigt sich jedoch bei den Samen. Während bei *E. cilicina* die Samenzahl (6)–7(–8) pro Kapsel mit der Angabe von SCHOTT 1854 («... 6-ovulatis») sowie mit eigener Beobachtung und mit *E. hyemalis* (eigene Zählungen) übereinstimmt, weisen die Kapseln der «neuen» Pflanzen durchwegs (8)–11(–13), also ungefähr die doppelte Anzahl Samen auf. Da die Kapseln bei allen untersuchten Populationen gleiche Dimensionen aufweisen, fallen eben die Samen der «neuen» nur etwa halb so gross aus. Auch in der Färbung der Samen zeigt sich ein Unterschied: bei *E. hyemalis* und *E. cilicina* ist sie gelblich braun, bei der «neuen» ist sie viel dunkler, gelbbraun bis ausgesprochen braun; siehe Abbildung.

Um über den Gegenstand weiter reden zu können, muss die «neue» Pflanze einen Namen erhalten:

Eranthis isaurica C. Simon spec. nova.

Differt ab *E. cilicica* Schott & Kotschy praecipue seminibus \pm duplo pluribus et minoribus.

Typus: C. Simon 76–282, Herbarium Basler Botanische Gesellschaft. Fundort: Kleinasiens; im Gidengelmez-Gebirge im Grenzgebiet zwischen den Vilâyets Antalya und Konya auf steppigem Grasland der südlichen Passhöhe an der Strasse Süleymaniye – Seydişehir, ca. 1800 m (barometrische Messung).

Summary

The identity or non-identity of *Eranthis cilicica* with *E. hyemalis* is discussed. The author's opinion, based on cultures of both species tends toward non-identity. An aberrant population of *Eranthis* was found in South-West Anatolia, differing from *E. cilicica* by the number and shape of the seeds per capsule, the number being \pm doubled and the diameter half of the length of those of *E. cilicica*. For further discussion, the name of **Eranthis isaurica** C. Simon spec. nova is proposed for that item.

Literatur

- 1948 BLAKELOCK, R. A.: Kew Bulletin 1948, S. 378.
1965 DAMBOLDT, J. und ZIMMERMANN, W. in HEGI, G.: Flora von Mitteleuropa, 2. Aufl. München, Bd. III/3, Lieferung Februar 1974, S. 107–109.
1965 DAVIS, P. H.: Flora of Turkey, Edinburgh, Vol. 1, S. 98.
1965 OHWI, J.: Flora of Japan, Washington, S. 459.
1958 PAREY's Blumengärtnerei, 2. Aufl. Berlin, Bd. 1, S. 628.
1854 SCHOTT, H.: Österr. Bot. Wochenschrift Bd. 4, Nr. 14, S. 113.
1948 STOJANOV, N. und STEFANOV, B.: Flora na Bulgarija, 3. ed. Sofia, S. 443.
1964 TUTIN, T. G. [Editor]: Flora Europaea, Cambridge, Vol. 1, S. 208.

Adresse des Autors:

Dr. Ch. Simon, Benkenstrasse 58. CH-4054 Basel.